



Friedensbildung an jede Schule!

Ein Aufruf

Es steht nicht gut mit der Friedensbildung und - pädagogik in Deutschland. Die Frage ist, wie man das ändern kann. Muss man erst die Pädagogik ändern, die Lehrerausbildung, die Schulpolitiker und die Schulverwaltungen, oder geht es vielleicht auch etwas weniger anspruchsvoll – und vor allem schneller?

Was wäre eigentlich, wenn Eltern, Großeltern, wenn auch Kinder und Jugendliche in ihren Schulen, also konkret vor Ort, regelmäßig nachfragen würden, wie es denn bestellt ist mit dem Feld der Friedensbildung an dieser Schule, an ihrer Schule, was gemacht wird, was geplant sei, wer aus dem Kollegium interessiert sei und wer vielleicht wo Unterstützung bräuchte?

Wenn die Nachfrage stimmt, wird auch das Angebot wachsen, so zumindest die marktwirtschaftliche Theorie. Ob dies auch in unseren Schulen funktioniert? Ich denke, wir sollten es mal ausprobieren. Daher der Aufruf an alle Eltern, Großeltern, Kinder und Jugendlichen des Versöhnungsbundes und darüber hinaus:

Wo immer sich Gelegenheit bietet, fragt nach.

Nun stellt sich natürlich die Frage: was soll man denn tun, wenn man nachgefragt hat und auf Interesse gestoßen ist? Wenn nach Information, Ideen, Anregung und Unterstützung zurückgefragt wird von Seiten der Schule, von den einzelnen Lehrerinnen und Lehrern?

Es wäre großartig, wenn es dann eine Telefonnummer, eine E-Mail Adresse gäbe, wo man sich melden kann, den ermittelten Bedarf mitteilt und die Sache wird professionell gelöst.

Es wird wohl noch ein wenig Zeit brauchen, bis es zu dieser Lösung kommt.

Im VB gibt es seit einiger Zeit eine Kommission „Friedensbildung“ gibt und übrigens bei PaxChristi auch. Meldet Euch also bei uns und wir versuchen, Unterstützung zu geben oder zu organisieren.

Zur Zeit arbeiten wir auch an einer kleinen Zusammenstellung dessen, was der VB an friedensbildendem Potential so hat. Auch das könnte dann im Gespräch mit der Schule vor Ort ein wenig helfen.

Damit Ihr eine Vorstellung davon habt, was wir meinen, geben wir Euch gern ein paar Beispiele dafür: Seit einigen Jahren gibt es Streitschlichtung in Schulen; dafür

werden Schüler_innen zu Streitschlichter_innen geschult, um zu gewaltfreien Konfliktlösungen beizutragen. Es gibt einige Materialien, die für den Unterricht verwendet werden können. Dazu zählen z.B. die vielfältigen Publikationen der Berghof Foundation/Friedenspädagogik Tübingen, z.B. auch mit dem Projekt "Peace Counts", in dem die Erfolge von Friedensmacher_innen präsentiert werden: www.peace-counts.org/ In diesem Projekt gibt es eine Ausstellung und pädagogische Materialien mit Lernangeboten für Schulen. Weitere Lernangebote für Schüler_innen sind das Planspiel "Civil Powker" (<http://www.civilpowker.de>) und das Brettspiel "Civil World" (<http://civilworld.de>).

Nicht zuletzt gibt es im VB einen Jugendrat und viele Menschen, die sich mit Gewaltfreier Kommunikation auskennen.

Wenn wir mit Anfragen überrannt werden, haben wir auf jeden Fall ein sehr gutes Argument zur Hand, auf allen politischen Ebenen auf Institutionalisierung und Professionalisierung von Friedensbildung zu drängen.

Bis dahin werden wir nach bestem Wissen und Gewissen alle Anfragen sorgfältig beantworten.

Bis bald !

Thomas Nauerth (nauerth@friedenstheologie.de).

Achim Schmitz (achim@frieden-achim-schmitz.de).